

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

244 (18.10.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1049574](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1049574)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 244.

Donnerstag, den 18. Oktober 1894.

20. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Unsere Stellung zur Socialdemokratie.

Der Erzbischof Graf Paul Hoesbroeck veröffentlicht in der „Zukunft“ einen Artikel über „Socialdemokratie und Reichstag“, in dem er auseinandersetzt, daß die Socialdemokratie die Zerrümmerung alles dessen anstrebt, was wir an kulturellen, sozialen und politischen Errungenschaften und Institutionen in dem Begriffe Deutsches Reich zusammenfassen und es deshalb widersinnig sei, wenn im Deutschen Reichstage, dessen Aufgabe Schutz und Förderung des Reiches sei, fast vier Duzend Socialdemokraten Sitz und Stimme haben, um über Wohl und Wehe des Deutschen Reiches zu entscheiden. Graf Hoesbroeck erklärt deshalb, daß die Socialdemokraten im Reichstage nichts zu suchen hätten und daß man zu einer gesetzlichen Bestimmung kommen müsse: „Kein erklärter Socialdemokrat kann Wähler oder Gewählter sein.“

Wir brauchen uns heute über die praktische Durchführbarkeit dieses Gedankens nicht den Kopf zu zerbrechen. Aber wir tragen keinen Augenblick Bedenken, zu erklären, daß in ihm ein sehr gesunder Kern steckt, und die Socialdemokratie würde den entsprechenden Gedanken gegenüber den Feinden des „Zukunftstaates“ gegebenenfalls zweifellos mit großer Rücksichtslosigkeit verwickeln. Hier stimmt eben die Socialdemokratie völlig mit dem Ultramontanismus überein: Sie verlangen beide den ungeschältesten Genuß der Wortheile und Freiheiten des modernen liberalen Staates für sich, um — wenn sie einmal mit Hilfe der modernen politischen Freiheit zur Macht gelangen sollten — die Fahne der Intoleranz und der Vernichtung der Gegner ohne jedes Bedenken aufzupflanzen. Wenn wir also den Socialdemokraten thäten, was sie uns zweifellos thun würden, wenn und wo sie es könnten, so würden wir damit von dem guten Recht der Nothwehr Gebrauch machen einem Feinde gegenüber, der die ausgesprochene Absicht hat, unser Haus zu zerrümmern. Wie dieser Gedanke zu verwirklichen, ist aber vorläufig in der That noch eine politische Doktorfrage, obwohl sie in der weiteren Entwicklung der Dinge vielleicht eher praktisch werden könnte, als heute noch die Meisten von uns glauben.

Und die Frage wird praktisch werden, wenn sich die bürgerliche Gesellschaft nicht entschließt, ihre grundsätzliche Stellung zur Socialdemokratie völlig zu ändern. Die Gesellschaft und die Regierung haben selbst das Ihre dazu beigetragen, die socialdemokratische Bewegung zu fördern, indem sie derselben ein ausgesprochenes Interesse entgegenbrachten und ihr eine außerordentliche Beachtung schenkten, ohne den Ausschreitungen und Verheerungen, ohne den Feindseligkeiten gegen die Grundlagen unserer Staatsordnung so entgegenzutreten, wie es Recht und Pflicht war. Wenn man sagte, daß jedes Geſetz daraufhin geprüft werden solle, wie es auf die socialdemokratische Frage einwirke, ohne daß gleichzeitig Geſetz und Ordnung der socialdemokratischen Agitation gegenüber mit allen Mitteln gewahrt wurden, so könnte die Folge nur sein, daß sich in der Socialdemokratie eine gewaltige Meinung von ihrer eigenen Bedeutung festsetzte und zugleich der Glaube, daß die Leiter und Vertreter des angefeindeten Staates nicht die Kraft oder den Willen haben, sich ihrer Haut ernstlich zu wehren.

Dieses schwachmüthige Verhalten gegenüber der feindseligen Socialdemokratie ist auch in den letzten Wochen wieder deutlich zu Tage getreten bei der Erörterung über die Maßregeln gegen die umstürzlerischen Gefahren. Die „Kreuzzeitung“, die noch wenige Tage vorher schrieb, ihre Leute würden zu einer Hilfeleistung erst bereit sein, wenn die Socialdemokraten einmal wirklich Revolution machen sollten, erklärte sich entschlossen, den Kampf gegen den Umsturz mitzumachen, wenn er sich — gegen den Liberalismus richtete. Das Centrum stieß in dasselbe Horn, und andererseits verkündete der Radikalismus, die eigentlichen „Umstürzler“ seien die agrarischen Demagogen.

Das sind Thorheiten, aus denen aber das Eine hervorgeht, daß man in jenen Kreisen sich immer noch nicht dazu entschließen kann, dem Ernst der Lage und der Thatfachen Rechnung zu tragen, daß all die Unterschiede zwischen den Parteien, die auf dem gegebenen Boden des gegenwärtigen Staates stehen, verschwindend klein sind gegenüber dem tiefen Abgrund, der Alle von der Socialdemokratie scheidet, und daß die Socialdemokratie als eine gleichberechtigte politische Partei von allen anderen nicht anerkannt werden darf.

Die laue Auffassung des gegenseitigen Verhältnisses ist durch die schwachmüthige Haltung auch der Regierungsfreiheit wesentlich gefördert. Die socialdemokratischen Theorien mag man theoretisch überwinden, der socialdemokratischen Praxis, die unser öffentliches Leben vergiftet, ist nur auf politischem Wege beizukommen. Dazu gehört vor allem eine feste und klare Stellung der Regierung und ein enger Zusammenschluß aller nicht socialdemokratischen Elemente, damit man in den Kreisen jener Agitatoren nicht mehr im Zweifel sein kann über den Ernst der Auffassung und die Festigkeit der Entschlüsse auf der anderen Seite. Damit wäre schon viel, sehr viel gewonnen, um die politische Lage, die gerade auf diesem Gebiet durch einen verschwommenen Doktrinarismus und durch engherzige Parteitaktik läbel verfahren ist, zu bessern und zu klären.

Ob dieser notwendige Wandel schon gelegentlich der jetzigen Beratungen und Beschlüsse herbeigeführt wird — wir glauben es vorläufig noch nicht; aber wir würden es bedauern, wenn es nicht geschehe. Denn je länger die Heilung hinausgeschoben wird, desto drastischer Mittel müssen zur Anwendung kommen, um sie herbeizuführen. Und daß der Krankheitsstoff schließlich ausgestoßen wird, dafür ist uns die gesunde Kraft unseres

Volkes und unseres Staates Bürge genug. Wir wünschten nur, daß wir zu dem Entschlusse, der doch nun einmal gefaßt werden muß, bald kommen, ehe allzu viel Lehrseld bezahlt ist. (Hann. Cour.)

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Okt. Der Kaiser ist heute Nachmittag drei Uhr von Darmstadt nach Wiesbaden weitergereist. Der Großherzog geleitete Se. Majestät in einem offenen Zweispänner zur Bahn, wo Prinz Wilhelm und der preussische Gesandte Graf v. Dönhoff zum Abschiede anwesend waren. Das zahlreich anwesende Publikum brachte Hochrufe auf den Kaiser aus. In Wiesbaden traf der Kaiser um 3 Uhr 20 Min. ein und wurde am Bahnhof von den Spitzen der Behörden empfangen. Unter Hochrufen der Volksmassen fuhr der Kaiser durch die prachtvoll decorirte Wilhelmstraße am neuen Theater vorbei zum Denkmal Kaiser Wilhelms I. Truppen, Kriegervereine und Schulen bildeten Spalier. Auf dem Festplatz am Denkmal hielt, nach einem Vortrage der Gesangsvereine, der Oberbürgermeister eine Ansprache, worauf auf Befehl des Kaisers die Hülle fiel.

Berlin, 16. Okt. Ein hiesiges Blatt will erfahren haben, daß der Direktor der Oberfeuerwerkerschule, in der die bekannten Vorgänge sich abspielten, Major Frey. v. Stetten, seit einigen Tagen beurlaubt ist.

Das amtliche „Kolonialblatt“ veröffentlicht folgende Personalnachrichten aus den Kolonien: Der Rittmeister a. D. à la suite des 3. Bayerischen Chevauleger-Regiments Frey. v. Stetten ist am 10. Aug. in Kamerun eingetroffen und hat das Kommando der Kaiserl. Schutztruppe übernommen. — Der dem Kaiser. Gouvernment zu Kamerun überwiesene Gerichtsassessor von Luck ist am 13. Juni d. J. in Kamerun eingetroffen und hat die Geschäfte des Kanzlers übernommen. — Die in den Dienst des Kaiser. Gouvernements zu Kamerun getretenen Techniker Schiffszimmermann Reimer, Eisendreher Bettelein, Schlosser Mader, Techniker Huth, Maurer Lehmann, Zimmermann Mantey haben am 10. d. M. die Reise nach dem Schutzgebiet angetreten. — Der Kaiser. Landeshauptmann für die Marschall-Inseln Dr. Bremer ist 11. Mai d. J. in Jalut eingetroffen und hat die Geschäfte von seinem Vorgänger übernommen.

Der „Hamb. Correspondent“ bezeichnet die bisherigen Angaben über den Stand der Feuerwerkerunternehmung als unzutreffend und theilt mit, daß die erste Vernehmung der Schüler am 13. Oktober beendet worden sei. Ein „rückweises“ Zurückziehen von Zöglingen sei bisher nicht erfolgt, nur sieben Schüler seien zur Zeit des Unfalls nicht auf der Schule anwesend gewesen und als schuldlos zu ihren Truppentheilen zurückgeschickt worden. Die Unternehmung werde fortgesetzt auch zur Ermittlung von Thatfachen und Gründen. Ueber das Ergebnis erfolge von amtlicher Seite Aufklärung.

Das Tagebuch Kafalles ist heute in öffentlicher Versteigerung für 100 Mk. in Privatbesitz übergegangen.

Potsdam, 16. Okt. Der Disciplinar-Gerichtshof erklärte den Kanzler Leist wegen Ueberschreitung der Amtsbezugnis und wegen unsittlicher Handlungen des Dienstvergehens für schuldig und verurtheilte denselben zur Versetzung in ein anderes Amt mit ein fünfstel Verminderung des Einkommens.

Schwerin i. Mecklg., 16. Okt. Die Großherzogin erläßt einen allgemeinen Aufruf zu Beiträgen für kostenfreie Verabfolgung von Behrings Heilserum an arme Kranke Mecklenburgs.

Stettin, 14. Okt. Ein Parteitag der freisinnigen Vereinigung fand hier gestern statt. Es waren etwa 120 Personen anwesend. Auf der gestrigen Mitgliederversammlung stand die Schulfrage, in der zweiten Versammlung wird die Stellungnahme zur Agrarfrage erfolgen.

Mannheim, 15. Okt. Im Schlosse fand heute ein großes Galadiner statt, wozu 140 Einladungen ergangen waren. Der Großherzog feierte in einer zündenden Rede den deutschen Bürgerstolz und toastete auf Mannheim. Heute Vormittag fand eine imposante Rheinfahrt statt.

Russland.

Wien, 15. Okt. Nach einer Meldung der „Pol. Corr.“ aus Petersburg ist die Abreise des Kaisers von Rußland nach Korfu für den 24. d. M. in Aussicht genommen.

Wien, 15. Okt. In dem in der Akademie in Wiener-Neustadt abgehaltenen Gedenkfest der alten Akademiker vom Jahre 1848 nahmen etwa 20 Personen Theil, darunter der Feldzeugmeister Waldtraettgen, der ungarische Minister für Landesverteidigung, Freiherr Fejervary, und mehrere andere Generale. Bei dem Diner toastete der in der italienischen Armee dienende Oberst Pastori auf die Waffenbrüderschaft der österreichischen und italienischen Armee, versicherte, die österreichische Armee genieße in der italienischen allseitige Sympathie und Werthschätzung und schloß mit einem Hoch auf die obersten Kriegsherren der beiden Armeen als die erhabenen Träger des Allianzgedankens. Der Toast wurde begeistert aufgenommen.

Wien, 16. Okt. Bei einem in Krakau stattgefundenen Zusammenstoß zwischen Polizei und Militär einerseits und socialdemokratischen Arbeitern andererseits machten erstere von den Waffen Gebrauch und nahmen 50 Verhaftungen vor, darunter diejenige mehrerer Sozialistenführer.

Prag, 15. Okt. Der jugoslawische Studentenverein „Slavia“ wurde wegen politischer Umtriebe behördlich aufgelöst. Das Inventar ist polizeilich beschlagnahmt worden.

Pest, 15. Okt. Kaiser Franz Josef und Königin Alexander von Serbien sind heute Abend aus Gödöllő hierher zurückgekehrt.

Petersburg, 14. Okt. Der „Regierungsbote“ meldet, der Zar sei nach Massandra gefahren, habe die dortige Pflanzschule besucht und sei über Jalta, dessen geschmückte Straßen voller Menschen waren, nach Livadia zurückgekehrt. Die Berührung des Professors Leyden kam selbst dem Hofe nahestehenden Personen unerwartet und erregte anfänglich Schrecken, doch trat Beruhigung ein, als Details eintrafen. Gesiern liefen wieder bedenklidere Gerüchte um, doch dürften diese nur eine Folge davon sein, daß die erneute Zuziehung Leydens allgemeiner bekannt wurde. Positives liegt nicht vor. Das Befinden des Großfürsten Georg, dem das Klima der Krim nicht bekommt, ist unglücklich. Der Fürst Dolenski, Direktor der Kanzlei des Ministers des Auswärtigen, sowie der Professor Jamischew, Beichtvater des Zaren, sind nach Livadia abgereist.

Petersburg, 15. Okt. Der Plan einer Annexion der Mandchurie gewinnt hier zusehends Anhänger. Für diese Maßnahme sprächen strategische und politische Gründe. Die Usurbahn würde, durch die Mandchurie geführt, eine kürzere Route erhalten können, und durch die Annexion der Mandchurie würde China für den Fall eines Konfliktes mit Rußland eine werthvolle Operationsbasis entzogen.

Petersburg, 16. Okt. Ein Extrablatt des „Regierungsboten“ bringt eine Resolution des Berliner Professors Dr. Leyden, des Professors Dr. Sacharjin, des Dr. Popow und des Ehrenleibchirurgen Welschmann, wonach bei der heutigen Berathung über den Gesundheitszustand des Zaren die Nierenkrankheit als nicht gehehrt, die Kräfte aber verringert vorgefunden wurden. Die Aerzte hoffen, daß das Klima an der Südküste der Krim wohlthätig auf den Gesundheitszustand des Kranten einwirken wird.

Warschau, 15. Okt. Nach einer Meldung des russischen „Invaliden“ ist die Errichtung eines neuen Armeecorps in Warschau beschloffen.

Sewastopol, 15. Okt. Geheimrath Leyden ist heute Nachmittag 2 Uhr 30 Min. nach fünfstägiger Reise in Livadia angekommen und hat bald nach seiner Ankunft dem Zaren eine Krankensvisite gemacht. Geheimrath Leyden hat den Zustand des Zaren als im Allgemeinen befriedigend bezeichnet.

Paris, 15. Okt. Wie die „Agence Havas“ meldet, hat der italienische Ministerpräsident Crispi am 13. d. aus Neapel folgende Depesche an den Verleger der „Verdischen“ Werke, Ricordi, nach Paris gerichtet: „Stolz darauf, daß der italienische Name so hervorragend geehrt wurde in der großen sympathischen Hauptstadt, erkenne ich darin ein günstiges Vorzeichen der brüderlichen Zuneigung der beiden Nachbarvölker. Ich segne die Kunst, welche uns hierzu die Gelegenheit geboten hat. Ruhm sei Verdi, der durch seine Harmonien über die Alpen hinfort einen Weg zum Accorde der Herzen geöffnet hat.“

Paris, 16. Okt. Präsident Casimir Perier empfing heute Nachmittag den Großfürsten Wladimir. Dem Großfürsten, welcher in offenem Wagen im Glysie eintraf, wurden die militärischen Ehren erwiesen. Der Präsident war während des Besuchs, welcher eine halbe Stunde dauerte, von seinem Civil- und Militärstaat umgeben. Casimir Perier wird morgen den Besuch des Großfürsten erwidern.

Brüssel, 15. Okt. Rußland hat endgiltig die Auslieferung des angeblichen Anarchisten Baron Sternberg verweigert.

Brüssel 16. Okt. Nach dem jetzt vorliegenden amtlichen Wahlergebnis besitzt die clerikale Regierung bisher noch keine Mehrheit. Gewählt wurden 72 Clerikale, 11 Liberale und 19 Sozialisten. Es haben 50 Stichwahlen stattgefunden, die überwiegend den Clerikalen unglücklich sind. Die Sozialisten werden in dem neuen Parlament in Stärke von 35 Abgeordneten erscheinen. Der König beruft einen außerordentlichen Ministerrath zur Berathung der Lage ein.

London, 15. Okt. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich, sowie die Prinzessin Ludwig von Battenberg sind heute Abend von London über Ostende nach Köln zum Besuche der Kaiserin Friedrich abgereist.

London, 15. Okt. Die Blätter veröffentlichen Einzelheiten über die im Hafen von Canton beim sogenannten „Blumengeschwader“ vor einiger Zeit vorgekommene Katastrophe und theilen mit, daß 250 Blumenjachten vollständig zerstört und 200 Personen theils verbrannt, theils ertrunken sind.

London, 16. Oktober. Die Krankheit des Emirs von Afghanistan ruft hier die schwersten Besorgnisse hervor. Der frühere kommandirende General in Indien, Lord Roberts, erklärte auf eine Anfrage, wie sich die Situation durch einen etwaigen Tod des Emirs gestalten würde, es dürften große Unruhe und Streitigkeiten über die Thronfolge entstehen, da zwei Frauen des Emirs vorhanden seien, die jede ihren Sohn auf den Thron bringen wolle, von denen der eine noch ein Kind sei. Wegen des Christenthums, den nur der Emir persönlich gebändigt habe, würden nach seinem Tode alle Fremden in Lebensgefahr sein; da ein Bürgerkrieg unvermeidlich sei, so herrsche natürlich auch bei der indischen Regierung die größte Aufregung, wofür die ungewöhnliche Berufung des ersten Rathes des Vicekönigs Fowler zum Sekretär für Indien den Beweis liefere.

Belgrad, 15. Okt. Das Amtsgericht erläßt Steckbriefe gegen die geflüchteten Griminister Tauschanowitsch und den Universitätsprofessor Dr. Nenadowitsch wegen Hochverraths. — Mi-

nisterpräsident Nicolajewitsch bezeichnete die Reise des Königs Alexander nach Pest und Berlin gegenüber dem Redakteur eines ungarischen Blattes als nicht einen aktuellen politischen Zweck verfolgend. Trotzdem habe die Reise insofern politische Bedeutung, als dieselbe die natürliche Folge jener warmen Sympathien darstelle, von welchen der König und das ganze serbische Volk für den österreichischen Kaiser erfüllt ist. Die Verheirathung des Königs sei vorläufig nicht in Aussicht genommen, doch dürfte man sich in nächster Zeit auch wohl mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

New York, 16. Okt. Wie verlautet, soll die Regierung verschiedene Maßregeln vorbereiten, um das Zunehmen der chinesischen Einwanderung zu verhindern. Eine dahin zielende Vorlage soll im Parlamente eingebracht werden.

Lourenco Marquez, 15. Okt. 9 Uhr Vorm. griffen die Kaffern die Stadt neuerdings an. Die portugiesischen Behörden baten bei der Transvaalregierung um Hilfe. Nach einer weiteren Meldung aus Lourenco Marquez erklärt die Regierung in einer Proklamation, auf den neuen Angriff hinweisend, sie könne für das Leben der Einwohner in keinem Stadttheile, ausgenommen auf dem Marktplatz eintreten. Aus Mazutemand kommende Kaufleute melden ein Vorrücken der Rebellen auf Inhambana.

China und Japan.

London, 16. Okt. Die „Times“ meldet, die Bedingungen, unter denen Japan geneigt sei, mit China Frieden zu schließen, seien folgende: „Entsprechende Kriegsschädigung, Unabhängigkeit Koreas, Annectirung Formosas, die Eröffnung mehrerer wichtiger chinesischer Centren für den europäischen Handel; ferner Vornahme bedeutender Reformen in Korea und Ausschluß jeder Einmischung Chinas in diese Angelegenheit.“

Marine.

Wilhelmshaven, 17. Okt. Der Bhl. Admiraltitätsrath Reichert ist in die nächsten Anzeiger Welt n hier eingetroffen. — Umland hob. a angetreten: R. z. S. Seltling auf 30 Tage nach München, Kapl.-Lt. von Doppel-Gronkowsky auf 8 Tage nach Potsdam.

Kiel, 16. Okt. Das Panzerschiff „Brandenburg“ ist heute Nachmittag aus Wilhelmshaven hier wieder eingetroffen. — Berlin, 16. Okt. S. M. S. „Arcona“, Kommandant Kapl. z. S. Hofmeier, beabsichtigt am 17. Okt. von Shanghai nach Chefoo in See zu gehen. — Der Krzr. „Condor“, Rmdt. Korv.-Kapl. Broecker, ist heute Nachmittag von Kiel nach Ostafrika abgefahren, nachdem er am Vormittag von dem Admiral Knorr inspiziert worden war.

Marseille, 16. Okt. Der Marinepräfect von Toulon erhielt den Befehl, den Kreuzer „Laperouse“ sofort auszurüsten. Letzterer wird sich mit dem Kreuzer „Petit Thouns“ dem Geschwader in Ostafrika anschließen.

London, 16. Okt. Die „Times“ meldet aus Tientsin vom 15. Oktober: In Peking ist ein kaiserlicher Erlass erschienen, wonach die chinesische Regierung auch ferner die Verantwortlichkeit für den Schutz der Ausländer übernimmt. Das Pei-Yang-Geschwader hat die Docks verlassen; die Reparaturen sind beendet und die Pulverbörkette erneuert.

Notales.

Wilhelmshaven, 17. Okt. S. M. Tpdte. „S 2, 21 und 23“ sind heute Morgen 9 Uhr zu einer Kreuzfahrt in See gegangen.

Wilhelmshaven, 17. Okt. Die Kreisphysikstelle des Kreises Wittmund mit dem Wohnsitz in Wilhelmshaven ist durch Verletzung des Kreisphysikus Dr. Platten erledigt. Mit derselben ist ein Jahresgehalt von 900 Mk. und bis auf Weiteres eine widerrufliche Stellenzulage von 900 Mk. jährlich verbunden.

Wilhelmshaven, 17. Okt. Gestern Abend fand im Rathhaus eine Sitzung von Mitgliedern beider städtischen Kollegien und einigen anderen Herren in Anwesenheit des Reichstagsabgeordneten Sanitätsrath Dr. Kruse statt, um darüber zu berathen, wie dem weiteren Niedergange Wilhelmshavens als Marinestation Einhalt zu thun sei. Es wurde beschlossen, eine Deputation, nachdem das betreffende Material in einer Denkschrift niedergelegt sei, an den Reichskanzler Grafen Caprivi abzugeben. Zur Ausarbeitung der letzteren wurde ein Ausschuss von 5 Herren gewählt, welcher die Arbeit heute beginnen und möglichst rasch beendigen wird.

Wilhelmshaven, 17. Okt. Die Schülerinnen der höheren Mädchenschule versammelten sich behufs Theilnahme am Stapellab morgen Vormittag um 11 Uhr bei dem großen Kanalab in der Mitte des Friedrich-Wilhelmsplatzes.

Wilhelmshaven, 17. Okt. Das erste Sinfonie-Konzert des Musikcorps der II. Matrosen-Division wird am Mittwoch, 24. Oktober, im Saale der „Burg Hohenzollern“ stattfinden.

Wilhelmshaven, 17. Okt. Dr. Julius Vohmeier aus Berlin, der Herausgeber der „Deutschen Jugend“ und früherer Redakteur des „Kladderadatsch“, vornehmlich bekannt durch seine zahlreichen weitverbreiteten Jugendschriften und Kinderbücher, seine „Erzählungen“, „Novellen“, „Gedichte eines Optimisten“, „Berliner Künstlerfestspiele“, „das Kriegsendbuch des Kladderadatsch“, die Studienmappe deutscher Meister u. a. m. wurde im vorigen Jahre in etwa 40 deutschen Städten zu Vorträgen, besonders seiner Erinnerung an persönliche Begegnungen und Verkehr mit hervorragenden Schriftstellern und Künstlern der Gegenwart eingeladen. Für den 24. d. M. ist der Redner auch von unserm Gewerbeverein zu einem Vortrag über die Humoristen der Gegenwart mit Stichproben aus ihren Werken gewonnen worden, ein Vortrag, der nach uns vorliegenden Zeitungsreferaten im letzten Winter in einer Reihe von Städten, u. A. in Köln, Stuttgart, Pforzheim, Bremen, Erfurt, Weimar, Königsberg, Danzig, Elbing, Breslau, Chemnitz mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen wurde und große Heiterkeit erregte.

Wilhelmshaven, 17. Okt. Sichere Zukunftsversorgung sucht allen Kaufleuten, Bureaubeamten, Direktoren, Ingenieuren, Chemikern, Land- und forstwirtschaftlichen Beamten, Lehrern, Ärzten, Apothekern u. s. w., kurz allen gebildeten Privatangehörigen der Deutsche Privatbeamten-Verein zu verschaffen, der sich die Aufgabe gestellt hat, die Angestellten der verschiedensten Berufsarten im privatwirtschaftlichen Erwerbsleben zu Schutz und Trutz gegen alle Nothlagen des Lebens in einem zielbewußten Verein zusammen zu schließen und seinen Mitgliedern durch Selbsthilfe diejenigen Sicherungen für die eigene Zukunft und die der Familie zu beschaffen, welche der Staatsbeamte in der Alters- und Invaliditäts-Pension, in der Hinterbliebenen-Versicherung, in dem Fortbezug des Gehaltes bei Entlassungen u. c. genießt. Die, den Verhältnissen der Privatbeamten sehr gut angepaßten Versorgungskassen des Vereins sind: Wittwenkasse, Pensionskasse, Begräbniskasse, Waisenkasse, Krankenkasse mit absolut freier Arztwahl, Stellenvermittlung, Rechts-

schutz, vorschussweise Prämienzahlung auf Versicherungen aller Art, Unterstützungsfonds, günstige Lebensversicherungen, Vergünstigungen in Bädern u. s. w. Der Verein zählt bereits über 10,500 Mitglieder und ist mit circa 220 Zweigvereinen und örtlichen Verwaltungsstellen über das ganze deutsche Reich verbreitet. Vereinsbeitrag jährlich 6 Mk. Wegen kostenloser Bezuges von Prospekten wende man sich an den Hauptverein des Deutschen Privatbeamten-Vereins in Magdeburg.

Wilhelmshaven, 16. Okt. Aus der Nr. 6 der Amtlichen Nachrichten der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Hannover für 1894 theilen wir Folgendes mit: Der Vorstand hat an sämtliche Quittungskarten-Ausgabestellen der Versicherungs-Anstalt Hannover eine Nachweisung der im Bezirke der Ausgabestellen wohnhaften, über 70 Jahre alten Versicherten, die bisher einen Antrag auf Altersrente nicht gestellt haben, überandt und gebeten, nach den Gründen zu forschen, weshalb die Stellung des Antrages unterblieben ist. Sollte es sich in einzelnen Falle als wahrscheinlich herausstellen, daß der Versicherte einen begründeten Anspruch auf Altersrente geltend machen kann, so wird der Vorstand das weiter Erforderliche in dieser Richtung veranlassen. Der Vorstand hofft auf diese Weise zu erreichen, daß alle Versicherten im Bezirke der Anstalt Hannover, die den gesetzlichen Voraussetzungen zur Erlangung der Altersrente genügt haben, auch wirklich in den Genuß der Rente kommen. Da es vielfach vorkommt, daß Beitragsmarken aus den Quittungskarten losgelöst, weiter veräußert, namentlich gegen Waaren, insbesondere Schnaps, in Zahlung gegeben und dann anderweit verwandt werden, so macht der Vorstand nachdrücklich auf die Strafbestimmungen des § 154 des Gesetzes vom 22 Juni 1889 aufmerksam, indem gleichzeitig die Bestrafung eines Schenkrichters und Bäckers zur Kenntniß gebracht wird, welcher — obwohl es sich nur um die nochmalige Verwendung von 8 Marken handelte — von der Strafkammer des Landgerichts in Osnabrück zu einer Geldstrafe von 15 Mk. verurtheilt ist, an deren Stelle im Nichtbeitragsfalle eine Gefängnißstrafe von 10 Tagen tritt. Da durch die Entwerthung der Beitragsmarken die Veräußerung und abermalige Verwendung wenn auch nicht ausgeschlossen, so doch jedenfalls erheblich erschwert wird, so richtet der Vorstand an alle Arbeitgeber das dringende Ersuchen, von der Befugniß der Entwerthung durch Datum einen möglichst umfassenden Gebrauch zu machen.

Wilhelmshaven, 17. Okt. Die Verkehrs-Einnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen (auschl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung: im Sept. 1894 555 508 Mk. im Sept. 1893 526 845 Mk. Mehreinnahme 1894 28 663 Mk. Vom 1. Januar bis ultimo Sept. 1894 4 373 897 Mk. Sept. 1893 4 097 205 Mk. Mehreinnahme 1894 276 692 Mk. Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt: im Sept. 1894 92 926 Mk. im Sept. 1893 88 914 Mk. Mehreinnahme 1894 4 012 Mk. Vom 1. Januar bis ultimo Sept. 1894 763 046 Mk. Sept. 1893 702 137 Mk. Mehreinnahme 1894 60 909 Mk.

Wilhelmshaven, 17. Okt. Unter der großen Schaar der modernen Lustspiele nehmen die „Goldfische“ (von Schönbach u. Kadelburg) einen hervorragenden Platz ein. Selten frischer Humor und höchst belustigende Situationskomik drücken den Goldfischen ihr glühendes schimmerndes Gewand auf. Die „Goldfische“ sind, wie man leicht erräth, zwei heizathslustige und vermögende junge Damen, um die sich ein Hufarenlieutenant und ein ehemaliger Offizier benehmen. Die erheitende Wirkung der lustigen Comödie wurde gestern noch erhöht durch die nette Darstellung. Die beiden Goldfische (Johanna von Pöschlar und Mathilde v. Cohnitz) fanden in Frau Scherbarth und Frä. Henrion passende Vertreterinnen. Doch scheint sich Letztere, wie das bei einer Soubrette natürlich, in der Pose heimlicher zu fühlen. Den „Erst und Felsen“ spielte Herr Walzer mit Verbe und feinem Verständniß. Eine der besten Leistungen des Abends bot Herr Lau als „Wolf v. Pöschlar-Benzberg“. Ton und Haltung paßten sehr gut zu der humorvollen Selbstironie, die der Verfasser dem Wolf als wirksamstes Kleinod mit auf den Bühnenweg giebt. Die übrigen Rollen waren gleichfalls befriedigend besetzt, das Ensemble recht flott bis auf einige kleine Kunstpausen. Die Pausen zwischen den einzelnen Akten dürften sichtlich einmal mit der Scheere bearbeitet werden. — Morgen Abend gedenkt uns die allzeit rührige Direktion einen ganz besonderen Genuß durch den „Herrn Senator“ zu bereiten. Das außerordentlich wirksame Lustspiel steht auf den größeren Bühnen fast alle Tage auf dem Zettel und macht Tag für Tag volle Häuser. In den letzten Jahren hat sich kaum ein neues Lustspiel einer so großen Beliebtheit und Durchschlagskraft zu erfreuen gehabt, wie gerade der Herr Senator, der sicherlich auch hier die Lacher auf seiner Seite haben dürfte.

Bant, 17. Okt. Der Gemeinderath hielt am Sonntag Nachmittag in Ww. Brumund's Wirthshause eine Sitzung ab, in welcher die Prämimirung der zum Rathhausbau eingereichten Pläne vorgenommen wurde. Es waren fünf Entwürfe eingelaufen: 1) „Glück auf“, Kostenpunkt 30 000 Mk., 2) „Erst wägen, dann wagen“, 30 500 Mk., 3) „Rathhaus“, 34 600 Mk., 4) „Erst wägs, dann wags“, 29 500 Mk., 5) „Ein Recht, eine Wahrheit“, 36 450 Mk. Nach eingehender Kenntniznahme der Pläne nebst Kostenschlägen wurde beschlossen, zwei Preise von 175 und 150 Mk. zu vertheilen. Den 1. Preis, 175 Mk., erhielt der Entwurf Nr. 1 „Glück auf“, ausgeführt vom Techniker Jaquemar, den 2. der Entwurf Nr. 2 „Erst wägen, dann wagen“, eingereicht vom Bauvermeister Schulz. Der Bau des Rathhauses soll nach dem mit dem 1. Preise bedachten Entwurf ausgeführt werden. Ueber einige Aenderungen wird sich die Baukommission mit dem Urheber des Entwurfs in Verbindung setzen. — Verschiedene Einwohner von Kopperhöörn hatten an das Oberschulkollegium in Oldenburg eine Petition gerichtet, worin gebeten wurde, die in Neubremem geplante neue Schule in Kopperhöörn zu errichten. Das Oberschulkollegium hat ablehnend geantwortet, da die Vertreter der Schulaucht sich gegen den Plan erklärten. Die Platzfrage wird wohl in nächster Zeit entschieden werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Stens, 15. Okt. Die Frequenz unserer ostfriesischen Nordseebäder hat auch in der diesjährigen Saison überall eine Steigerung erfahren. Es sind nämlich eingetroffen aus: Norderne 1894 20796, 1893 20480, Borkum 11349 bezw. 10630, Juist 2952 bezw. 2760, Langeoog 2233 bezw. 2019, Spiekeroog 998 bezw. 910 Personen.

Wiesedermeer, 13. Okt. Die Jagd erweist sich in diesem Jahre hier recht ergiebig. Der Pächter derselben Herr H. Gabben zu Wiesede, erlegte nämlich an einem Tage zehn Hasen und zehn Rebhühner. Gewiß ein seltenes Jägerglück!

K Aurich, 16. Okt. (Strafkammer.) In der heutigen Sitzung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den Schlossergesellen Lange aus Wilhelmshaven wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit verhandelt. Der Angeklagte hat auf dem Wilhelmshaven sowohl wie im Parke zu Wilhelmshaven nicht nur erwachsene weibliche Passanten in schamverletzender Weise belästigt, sondern auch vier- und fünfjährige Mädchen im Parke

zu sich ins Gebüsch gelockt, um hier mit den Kindern unzüchtige Handlungen vorzunehmen. Das Urtheil lautet auf ein Jahr und sechs Monate Gefängniß.

Hannover, 15. Okt. Der hiesige hochbetagte Handelsmann Schäfer, welcher behufs Ankaufe von Kartoffeln in die benachbarte Gegend umherfuhr, wurde bei Niederstöcken überfallen u. mit einer Wagerunge erschlagen. Schäfer hatte eine baare Summe von 150 Mk. bei sich, welche der Mörder geraubt hat. Von demselben ist bisher noch keine Spur entdeckt.

Bermischtes.

Berlin, 16. Okt. Ludwig Juldas Lustspiel „Die Kameraden“, welches heute im Deutschen Theater zum ersten Male in Scene ging, fand warmen, ungetheilten Beifall. Der Verfasser wurde wiederholt lebhaft gerufen. Das Stück gefiel die moderne Schriftsteller, welche die Frauen dazu erziehen, daß sie keine Männer, sondern geistige Kameraden haben wollen.

Halle, 15. Okt. Der Frauenmörder Begehler wurde heute Mittag wegen zweier vollendeter Mordthaten zweimal zum Tode und wegen zweier Mordversuche außerdem noch 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Der russische Hof hat sich nach der Meinung einer Wiener Zeitung nicht besonders splendid gegen den Geheimrath Leyden bewiesen, denn dieser hat 20,000 Mk. für seine Constatation erhalten. 20,000 Mk. ist, so meint das gedachte Blatt, keineswegs ein kaiserliches Honorar, und der nicht anerkannte Fürst von Bulgarien hat sich viel großzügiger gezeigt, als der anerkannte Beherrscher aller Keußen. Fürst Ferdinand hat den Professoren, die er wegen der Krankheit seiner Gemahlin nach Sofia berufen hatte, seine Erkenntlichkeit in viel reicheren Maße bewiesen, als dies der Zar dem Berliner Gelehrten gegenüber gethan. Und auch Privatpersonen zahlen oft bessere Honorare, als gekrönte Häupter, wie dies jener Turiner Witzonär bewies, der dem Straßburger Professor Kuzmaul für seine Reise von Straßburg nach der Seinestadt und eine Constatation ein Portefeuille mit 30,000 Fracs. überreichte. Uebrigens sind solche reichen Honorare keineswegs eine Errungenschaft unserer Zeit, und vielleicht haben wir in dieser Beziehung sogar einen Rückschritt gegen die klassische Welt, besonders aber gegen Rom zu verzeichnen. In Griechenland bereits war die Entlohnung der Ärzte sehr hoch, — berühmte Heilkünstler wurden sogar „verstaatlicht“, d. h. sie erhielten von dem Staate ein jährliches Gehalt und mußten dafür alle erkrankten Staatsbürger umsonst behandeln. So erzählt die Geschichte von einem berühmten Arzte Demokedes, der in Megina ein Talent jährlich erhielt, für die damalige Zeit eine ganz bedeutende Summe. Um diesen Demokedes bewarb sich Polykrates, und der schlauere Arzt wußte sich eine Berufung von Seite der Stadt Athen zu verschaffen, um von der Regierung von Samos günstigere Bedingungen zu erhalten und wurde auch wirklich mit einem Gehalt von zwei Talenten jährlich von Polykrates angestellt. So alt diese Geschichte auch ist, sie klingt doch modern. Und auch sonst hatten antike Ärzte Sitten der Gegenwart, so wie jene Heilkünstler, der die berühmte Aspasia an einem Gewächs im Gesicht operiren sollte und im vornherein die Bezahlung verlangte, weil Damen in der gesellschaftlichen Stellung Aspasia gewöhnlich sehr stümige Schuldnerrinnen seien. Allein erit in Rom erreichten die Honorare der Ärzte eine wahrhaft schwindelnde Höhe, trotzdem beispielsweise Plinius einen überaus erbitterten Kampf gegen die Entlohnung der Heilkunst führte. Es gab Kaiser, die halbe Provinzen an jene Heilkünstler beschenkten, die das Glück hatten, eine gelungene Kur an dem allerhöchsten Person durchzuführen, und man braucht nur den Lucian etwas durchzublütern, um zu sehen, daß vielfach die Kunst der Ärzte in jener Zeit sehr niedrig, der Preis derselben aber als übermäßig hoch betrachtet wurde. Vielfach scheinen damals thatsächlich arge Mißbräuche vorgekommen zu sein, denn es gab spezielle Gesetze in Rom gegen die Ausbeutung des Publikums durch Ärzte.

Gemeinnütziges.

Wilhelmshaven, 17. Okt. Ueber den Umgang mit Petroleumlampen hat eine technische Kommission in Dresden Versuchsmaßregeln aufgestellt, die der Veröffentlichung werth sind, und machen wir nachstehend auf dieselben aufmerksam: 1) Das Petroleum ist an kühlen Orten und thunlichst in Blechgefäßen aufzubewahren. 2) Das Einfüllen des Petroleum in die Lampe soll vorzunehmen. 3) Der Docht muß beim Einsetzen in die Lampe völlig rein und trocken sein und gut passen, er darf nicht zu dünn sein. 4) Docht und Brenner müssen täglich von allen kohigen Resten befreit werden. 5) Der Docht muß ganz gleichmäßig abgeschnitten werden. 6) Die Luftzüge des Brenners sind täglich zu reinigen. 7) Schadhafte Brenner sind sofort durch neue zu ersetzen. 8) Das Del im Behälter darf vollständig ausbrennen. 9) Der Behälter muß vor jeder Wärmung bewahrt werden. 10) Die Lampe darf nie in zurückgedrehtem Zustande gebrannt werden. 11) Das Auslöschfen der Lampe ist durch leichtes Ueberblasen des Zylinders nach vorherigem geringen Niederdrehen des Dochtes zu bewirken. 12) In Kinderstuben sind Hängelampen zu empfehlen.

Wilhelmshaven, 17. Okt. Kursbericht der Oldenburgischen Staats- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.		gekauft verkauft	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,50	106,05	—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,10	103,65	—
3 pCt. do.	93,80	94,35	—
4 pCt. Preussische Consols	105,60	106,15	—
3 1/2 pCt. do.	103,—	103,55	—
3 pCt. do.	93,60	94,15	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	101,50	102,50	—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,—	—	—
4 pCt. do.	102,25	—	—
3 1/2 pCt. do.	100,—	—	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	101,25	102,25	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	100,90	101,45	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	127,—	127,60	—
4 pCt. Guttin-Bilbeder Prior.-Obligationen	102,—	—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	101,80	102,35	—
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62—65	102,30	102,85	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	98,—	98,50	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Bodenkredit-Bank	104,25	104,75	—
vor 1905 nicht auslosbar			
Bechl. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	168,30	169,10	—
Bechl. auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20,30	20,40	—
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17	4,21	—
Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.			
Wechselkurs unserer Bank 4 %.			

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Wind- richtung	Wind- stärke	Wolken- bedeckung	Temperat. (auf 5 Reducirt. 5 Minuten hoch.)	Lufttemperat.	Lufttemperat. in 1 m Höhe	Lufttemperat. in 2 m Höhe	Lufttemperat. in 4 m Höhe	Lufttemperat. in 8 m Höhe	Lufttemperat. in 16 m Höhe	Lufttemperat. in 32 m Höhe	Lufttemperat. in 64 m Höhe	Lufttemperat. in 128 m Höhe	Lufttemperat. in 256 m Höhe	Lufttemperat. in 512 m Höhe	Lufttemperat. in 1024 m Höhe	Lufttemperat. in 2048 m Höhe	Lufttemperat. in 4096 m Höhe	Lufttemperat. in 8192 m Höhe	Lufttemperat. in 16384 m Höhe	Lufttemperat. in 32768 m Höhe	Lufttemperat. in 65536 m Höhe	Lufttemperat. in 131072 m Höhe	Lufttemperat. in 262144 m Höhe	Lufttemperat. in 524288 m Höhe	Lufttemperat. in 1048576 m Höhe	Lufttemperat. in 2097152 m Höhe	Lufttemperat. in 4194304 m Höhe	Lufttemperat. in 8388608 m Höhe	Lufttemperat. in 16777216 m Höhe	Lufttemperat. in 33554432 m Höhe	Lufttemperat. in 67108864 m Höhe	Lufttemperat. in 134217728 m Höhe	Lufttemperat. in 268435456 m Höhe	Lufttemperat. in 536870912 m Höhe	Lufttemperat. in 1073741824 m Höhe	Lufttemperat. in 2147483648 m Höhe	Lufttemperat. in 4294967296 m Höhe	Lufttemperat. in 8589934592 m Höhe	Lufttemperat. in 17179869184 m Höhe	Lufttemperat. in 34359738368 m Höhe	Lufttemperat. in 68719476736 m Höhe	Lufttemperat. in 137438953472 m Höhe	Lufttemperat. in 274877906944 m Höhe	Lufttemperat. in 549755813888 m Höhe	Lufttemperat. in 1099511627776 m Höhe	Lufttemperat. in 2199023255552 m Höhe	Lufttemperat. in 4398046511104 m Höhe	Lufttemperat. in 8796093022208 m Höhe	Lufttemperat. in 17592186044416 m Höhe	Lufttemperat. in 35184372088832 m Höhe	Lufttemperat. in 70368744177664 m Höhe	Lufttemperat. in 140737488355328 m Höhe	Lufttemperat. in 281474976710656 m Höhe	Lufttemperat. in 562949953421312 m Höhe	Lufttemperat. in 1125899906842624 m Höhe	Lufttemperat. in 2251799813685248 m Höhe	Lufttemperat. in 4503599627370496 m Höhe	Lufttemperat. in 9007199254740992 m Höhe	Lufttemperat. in 18014398509481984 m Höhe	Lufttemperat. in 36028797018963968 m Höhe	Lufttemperat. in 72057594037927936 m Höhe	Lufttemperat. in 144115188075855872 m Höhe	Lufttemperat. in 288230376151711744 m Höhe	Lufttemperat. in 576460752303423488 m Höhe	Lufttemperat. in 1152921504606846976 m Höhe	Lufttemperat. in 2305843009213693952 m Höhe	Lufttemperat. in 4611686018427387904 m Höhe	Lufttemperat. in 9223372036854775808 m Höhe	Lufttemperat. in 18446744073709551616 m Höhe	Lufttemperat. in 36893488147419103232 m Höhe	Lufttemperat. in 73786976294838206464 m Höhe	Lufttemperat. in 147573952589676412928 m Höhe	Lufttemperat. in 295147905179352825856 m Höhe	Lufttemperat. in 590295810358705651712 m Höhe	Lufttemperat. in 1180591620717411303424 m Höhe	Lufttemperat. in 2361183241434822606848 m Höhe	Lufttemperat. in 4722366482869645213696 m Höhe	Lufttemperat. in 9444732965739290427392 m Höhe	Lufttemperat. in 18889465931478580854784 m Höhe	Lufttemperat. in 37778931862957161709568 m Höhe	Lufttemperat. in 75557863725914323419136 m Höhe	Lufttemperat. in 151115727451828646838272 m Höhe	Lufttemperat. in 302231454903657293676544 m Höhe	Lufttemperat. in 604462909807314587353088 m Höhe	Lufttemperat. in 1208925819614629174706176 m Höhe	Lufttemperat. in 2417851639229258349412352 m Höhe	Lufttemperat. in 4835703278458516698824704 m Höhe	Lufttemperat. in 9671406556917033397649408 m Höhe	Lufttemperat. in 19342813113834066795298816 m Höhe	Lufttemperat. in 38685626227668133590597632 m Höhe	Lufttemperat. in 77371252455336267181195264 m Höhe	Lufttemperat. in 154742504910672534362390528 m Höhe	Lufttemperat. in 309485009821345068724781056 m Höhe	Lufttemperat. in 618970019642690137449562112 m Höhe	Lufttemperat. in 1237940039285380274899124224 m Höhe	Lufttemperat. in 2475880078570760549798248448 m Höhe	Lufttemperat. in 4951760157141521099596496896 m Höhe	Lufttemperat. in 9903520314283042199192993792 m Höhe	Lufttemperat. in 19807040628566084398385987584 m Höhe	Lufttemperat. in 39614081257132168796771975168 m Höhe	Lufttemperat. in 79228162514264337593543950336 m Höhe	Lufttemperat. in 158456325028528675187087900672 m Höhe	Lufttemperat. in 316912650057057350374175801344 m Höhe	Lufttemperat. in 633825300114114700748351602688 m Höhe	Lufttemperat. in 1267650600228229401496703205376 m Höhe	Lufttemperat. in 2535301200456458802993406410752 m Höhe	Lufttemperat. in 5070602400912917605986812821504 m Höhe	Lufttemperat. in 10141204801825835211973625643008 m Höhe	Lufttemperat. in 20282409603651670423947251286016 m Höhe	Lufttemperat. in 40564819207303340847894502572032 m Höhe	Lufttemperat. in 81129638414606681695789005144064 m Höhe	Lufttemperat. in 162259276829213363391578010288128 m Höhe	Lufttemperat. in 324518553658426726783156020576256 m Höhe	Lufttemperat. in 649037107316853453566312041155008 m Höhe	Lufttemperat. in 1298074214633706907132624082310016 m Höhe	Lufttemperat. in 2596148429267413814265248164620032 m Höhe	Lufttemperat. in 5192296858534827628530496329240064 m Höhe	Lufttemperat. in 10384593717069655257060992658480128 m Höhe	Lufttemperat. in 20769187434139310514121985316960256 m Höhe	Lufttemperat. in 41538374868278621028243970633920512 m Höhe	Lufttemperat. in 83076749736557242056487941267841024 m Höhe	Lufttemperat. in 166153499473114484112975882535682048 m Höhe	Lufttemperat. in 332306998946228968225951761071364096 m Höhe	Lufttemperat. in 664613997892457936451903522142728192 m Höhe	Lufttemperat. in 132922799578491587290380704428545728 m Höhe	Lufttemperat. in 265845599156983174580761408857091456 m Höhe	Lufttemperat. in 531691198313966349161522817714182912 m Höhe	Lufttemperat. in 1063382396627932698323045634288365824 m Höhe	Lufttemperat. in 2126764793255865396646091268576731648 m Höhe	Lufttemperat. in 4253529586511730793292182537153463296 m Höhe	Lufttemperat. in 8507059173023461586584365074306926592 m Höhe	Lufttemperat. in 17014118346046923173168730148613853184 m Höhe	Lufttemperat. in 34028236692093846346337460
--------	-------	----------------	--------------	-------------------	---	---------------	---------------------------	---------------------------	---------------------------	---------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	----------------------------------	----------------------------------	----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------	------------------------------------	------------------------------------	------------------------------------	------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	--	--	--	---	---	---	--	--	--	--	---	---	---	--	--	--	---	---	---	---	--	--	--	---	---	---	--	--	--	--	---	---	---	--	--	--	---	---	---	---	--	--	--	---	---	---	--	--	--	--	---	---	---	--	--	--	---	---	---	--	--	--	--	---	---	---	--	--	--	---	---	---	---	--	--	--	--	--	--	---	---	---	---	--	---

Bekanntmachung.

In der Straßsache c/a Wagener und Genossen ist es von Wichtigkeit, daß sich derjenige etwa 10 bis 12 Jahre alte Knabe meldet, welcher am 9. d. Mts. in der Mittagsstunde in der Nähe des Kaiserlichen Postgebäudes von einem unbekanntem Manne einen Brief erhalten hat mit dem Auftrage, denselben nach dem Uhrmacher Schuchmann, Noonstraße 98 hier selbst, zu bringen, dafür 3 goldene Uhren in Empfang zu nehmen und letztere an den Unbekannten abzuliefern.

Etwasige Meldungen werden im diesseitigen Polizeibureau entgegengenommen.

Wilhelmshaven, den 17. Okt. 1894.

Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Dr. jur. Frhr. v. Eldinghausen-Wolff, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 21. d. M., Morgens 8 Uhr,
findet eine Spritzenprobe statt. Zu derselben hat sich die Spritzen- und Reihemannschaft aus dem I. Brandbezirk einzufinden.

Versammlung zur angegebenen Zeit beim Spritzenhause Noonstraße Nr. 3.

Wilhelmshaven, den 17. Okt. 1894.

Der Magistrat.
Detken.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Magistrats hier werden am Sonnabend, den 20. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im Hause des Restaurateurs Herrn B n e r, Noonstraße 6 hier, die nachbezeichneten gepfändeten Sachen, nämlich:

1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Verticow

öffentlich verkauft werden.

Wilhelmshaven, den 18. Okt. 1894.

Höpfner.

Kath. Schulacht Bant-Heppens-Neuende.

Die Hebung der Schulumlage für die I. Hälfte (Mai bis Nov.) des Rechnungsjahres 1894/95 wird am 24. Okt. d. J., Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten (Neue Wilhelmshavener Straße 69) stattfinden.

Bant, den 17. Oktober 1894.

Der Schulrat.
Hob. de Boer.

Verkauf.

Der Bäcker H. Janßen zu Ebberige läßt am **Montag, den 22. d. Mts., Nachm. 2 Uhr** anfangend, in und bei der Behausung des Wirths H. E. Becker zu Ebberige folgende Gegenstände, als:

1 Leinwandschrank, 1 Küchen-schrank, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Regulator, 1 Nippstisch, 1 Filtrierfaß, 1 Koffer, mehrere Blumen und Bilder und was sonst zum Vortheil kommt

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 8. Oktober 1894.

H. Gerdes,
Auktionator.

NB. Auf obiger Vergantung können für Dritte noch Gegenstände mit verkauft werden.

D. D.

Zu vermieten

mehrere freundliche 5räumige **Wohnungen** zum 1. Nov. oder später.

H. T. Kuper,
Margarethen- und Friederikenstr.-Ecke.

Zu vermieten

eine **Stagenwohnung.**

Mugustenstr. 9.

Zu vermieten
zwei 4räumige **Wohnungen** mit Wasserleitung.

Margarethenstr. 2.

Eine schöne herrschaftliche **Stagenwohnung** zu vermieten.

Sievers, Peterstr. 3, p. 1.

Zu mieten gesucht

in der Nähe der Werft ein möbl. **Wohnzimmer** nebst Schlafkabinet zum 1. November.

Offerten unter **M. 20** an die Exped. d. Blattes.

Zu kaufen gesucht

eine gebrauchte, noch gut erhaltene **Wadewanne** für Erwachsene.

Offerten unter **X 99** an die Exp. d. Blattes.

Zu vermieten

ein möbl. **Zimmer.**

Berl. Güterstr. 18.

Zu vermieten

zum 1. November ein gut **möbliertes Zimmer.**

L. Hirsch, Barbier.

Zwei Kinderwagen

zu verkaufen.

Casinostr. 3.

Grauer Papagei

entflogen. Wiederbringer 15 Mark Belohnung.

Gebr. Wendt, Friedrichstr.

Gefunden

zwei Coupons.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Suche

für meine 14jährige kräftige Tochter eine **Stelle** als Kindermädchen oder zur Hausarbeit.

Frau Redlich, Grenzstr. 60, part.

Gesucht

eine **Frau oder Mädchen** für die Vormittagsstunden.

Klein, am neuen Hafen.

Gesucht

ein kleiner **Hausknecht** zum 1. Nov.

Rathhauskeller.

Gesucht

ein **Kindermädchen** für die Nachmittagsstunden zum 1. November d. J.

Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

zum 15. Nov. ein **junger Mann** mit guten Zeugnissen für ein Colonialwaarengeschäft. Offerten sind unter **F. H.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht

Maurer beim Postbau bei dauernder Beschäftigung.

Stöver & Arends,
Emden.

Cigarren-Agentur.

Bei hoher Vergtg. (M. 1500) und sehr günst. Beding. sucht e. pr. Hamb. Firma an allen Orten noch einige Herren z. Verkauf an Private, Wirthe u. Off. u. S. M. 60 an **Haasen-stein & Vogler N.-G.,** Hamburg.

Gesucht

auf sofort ein **Hausknecht.**

C. Stöltje, Parkhaus.

Gesucht

Auf sofort eine **möbl. Stube u. Schlafzimmer** mit separatem Eingang zu vermieten.

Noonstraße Nr. 80, I.

Die avisirten

Kartoffeln,

als **blafrothe (Dabersche) Magnum bonum und Imperator** sind eingetroffen und empfehle dieselben bestens. Waare hochfein, Proben sind zu haben.

J. B. Egberts,
Schulstraße 7.

Gesucht

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die bisherigen Raten für den Ankauf der renommirten, auf der Chicago-Ausstellung wieder mit 54 ersten Preisen prämiirten

Original Singer Nähmaschinen

herabgesetzt sind, um den Ankauf der für den Haushalt so ungemein nützlichen Nähmaschine noch mehr zu erleichtern. Neben einer geringen Anzahlung sind Raten festgesetzt von:

1 Mark wöchentlich

oder:

4 Mark monatlich.

Maschinen, welche nicht für den Hausgebrauch gekauft werden, sondern ausschließlich dem Export dienen sollen, werden gegen eine geringe Anzahlung und Mark 1,50 wöchentliche Abzahlung auf Kaufvertrag abgegeben und gehen nach erfolgter Anzahlung in das Eigenthum des Käufers über.

Auf Wunsch werden auch Nähmaschinen auf beliebige Zeit gegen eine wöchentliche Miete von Mark 1,50 verliehen, um es auch Demjenigen zu ermöglichen, der nicht kaufen will und nur vorübergehend genügend Arbeit hat, sich eine billige Hilfskraft zu verschaffen.

Wilhelmshaven, Neue Wilhelmshavenerstrasse 69.

Zu vermieten

auf sofort od. sp. eine schöne 2räum. **Stagenwohnung.** Preis 135 Mk.

Fr. Janßen, Kopperhörn.

Gesucht

auf sofort ein **Schmiedelehrling.** Nachzufragen bei

Fr. Evers, Börsenstr. 24.

Erste Wilhelmshavener mechanische Schuh- u. Stiefel-Besohlungs-Anstalt.

Durch Einrichtung einer mechanischen Werkstatt bin ich von heute ab in der Lage, jede Reparatur an Schuhen und Stiefeln

sofort

anzuführen.

Die Sachen verlieren nicht Facon und Chic, bleiben leicht und wird für die Haltbarkeit garantirt.

Ich bitte daher meine werthe Kundschaft, einen Versuch zu machen. Herren-Sohlen und Abzüge 2,50 Mk., Damen- do. 1,60 Mk., Kinder-, Mädchen- und Knaben- do. im Verhältniß.

Joh. Holthaus

Neuestraße 8.

Erste Wilhelmshavener mechanische Schuh- u. Stiefel-Besohlungs-Anstalt.

Gesucht

auf sofort ein **Hausknecht.**

C. Stöltje, Parkhaus.

Gesucht

Auf sofort eine **möbl. Stube u. Schlafzimmer** mit separatem Eingang zu vermieten.

Noonstraße Nr. 80, I.

Die avisirten

Kartoffeln,

als **blafrothe (Dabersche) Magnum bonum und Imperator** sind eingetroffen und empfehle dieselben bestens. Waare hochfein, Proben sind zu haben.

J. B. Egberts,
Schulstraße 7.

Gesucht

auf sofort ein **Hausknecht.**

C. Stöltje, Parkhaus.

Gesucht

Auf sofort eine **möbl. Stube u. Schlafzimmer** mit separatem Eingang zu vermieten.

Noonstraße Nr. 80, I.

Die avisirten

Kartoffeln,

als **blafrothe (Dabersche) Magnum bonum und Imperator** sind eingetroffen und empfehle dieselben bestens. Waare hochfein, Proben sind zu haben.

J. B. Egberts,
Schulstraße 7.

Gesucht

auf sofort ein **Hausknecht.**

C. Stöltje, Parkhaus.

Gesucht

Auf sofort eine **möbl. Stube u. Schlafzimmer** mit separatem Eingang zu vermieten.

Noonstraße Nr. 80, I.

Die avisirten

Kartoffeln,

als **blafrothe (Dabersche) Magnum bonum und Imperator** sind eingetroffen und empfehle dieselben bestens. Waare hochfein, Proben sind zu haben.

J. B. Egberts,
Schulstraße 7.

Gesucht

auf sofort ein **Hausknecht.**

C. Stöltje, Parkhaus.

Gesucht

Auf sofort eine **möbl. Stube u. Schlafzimmer** mit separatem Eingang zu vermieten.

Noonstraße Nr. 80, I.

Die avisirten

Kartoffeln,

als **blafrothe (Dabersche) Magnum bonum und Imperator** sind eingetroffen und empfehle dieselben bestens. Waare hochfein, Proben sind zu haben.

J. B. Egberts,
Schulstraße 7.

Erwarte in den nächsten Tagen eine Ladung prima schottischer

Haushaltungskohlen

und empfehle dieselben zu billigsten Preisen. Gest. Bestellungen nehme schon jetzt entgegen.

H. Menken, Kopperhörn.

Katholischer Gesellenverein in Wilhelmshaven.

Am Sonntag, den 21. Oktbr., Abends 7 Uhr,

in der Tonhalle (Raschke):

Herbstvergnügen

bestehend aus

Concert, Gesang, Theater und Ball.

Zur Aufführung kommt:

- 1) „Blind geladen“, Schwank in 1 Akt nach einem älteren Stoff von A. von Kotzebue, bearbeit. von Fritz Volger
- 2) „Till Eulenspiegel“, Posse mit Gesang in 1 Akt von O. Mylius.

Eintrittskarten sind bei den Vereinsmitgliedern und im Gesellenhause zu haben.

Der Vorstand.

Dankagung.

Ich liti an einem heftigen Magen-übel. Ich hatte Drücken und Stiche im Magen und Rücken. Dabei zog es mir Brust und Leib fast zusammen und wenn ich etwas von Speisen genoß, war es mir, als wollte der Magen zerpringen. Auch Erbrechen blieb nicht aus. Da ich kein Mittel mehr fand und mir keinen Rath mehr wußte, wandte ich mich endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Kope in Köln am Rhein, Sachsenring 66.** Die Medicamente, welche ich erhielt, waren vortreflich. Sofort stellte sich der Appetit wieder ein, ich fühle mich bedeutend stärker und spreche meinen herzlichsten Dank aus.

(gez.) **Marie Lindner,** Neufalz a. D.

Blühende Pflanzen:

Alpenveilchen, Camellien, Primel, Glorinen, sowie sämtliche Blüthpflanzen.

O. Renken,
Noonstraße 16 b.

Betz-Barett's

für Damen und Mädchen in den neuesten Formen und allen Betzarten schon von 2,50 Mark an empfiehlt

M. Schlöffel,
Küschner,
Noonstraße 79 und Neue Wilhelmshavenerstraße 33.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.

Tonnbeich 56, 1 Treppe l.

O. Renken,
Noonstraße 16 b.

O. Renken,
Noonstraße 16 b.

Winter-Vorträge im Gewerbe-Verein

für 1894/95 im Kaiserjaal.

- 1. Mittwoch, den 24. Oktober:** Dr. Julius Bohmeyer, Charlottenburg. Thema: Die deutschen Humoristen der Gegenwart.
- 2. Mittwoch, den 14. November:** Lens Büken, Dozent an der Humboldt-Akademie in Berlin. Thema: Reise durch das Weltmeer.
- 3. Mittwoch, den 12. Dezember:** S. Thinius, Essen. Thema: Die Krupp'sche Fabrik mit ihren socialen Einrichtungen.
- 4. Mittwoch, den 9. Januar:** Jul. Sternberg, Neubrandenburg. Thema: Reutervorlesung.
- 5. Mittwoch, den 7. Februar:** Prof. Dr. Heyd, Heidelberg. Thema: Der große Kurfürst.
- 6. Mittwoch, den 20. März:** Dr. Heinrich Bultaupt, Bremen. Thema: R. Wagner mit Erläuterungen am Flügel.

Mitglieder unseres Vereins und deren engere Hausfamilie haben freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen im Abonnement für sämtliche Vorträge für eine Person 5 Mk., Familienbillets für 2 Personen 7,50 Mk., desgleichen 3-5 Personen 10 Mk. Kassenpreis für eine Person 1,50 Mk. Eintrittskarten sind im Geschäft des Herrn **Koden**, Noonstraße, zu haben.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
C. Niemeyer, Vorsitzender.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Nur großer Umsatz ermöglicht billige Preise!

Spezial-Abtheilung für Damen-Confection

Elegante Damen-Jackets
Mk. 2,50, 3,50, 5,00 bis 12,00 Mk. Aus prima Eskimo- und Krimmer-Stoffen in feinsten Verarbeitung bis 35 Mark.

Seidenplüsch-Jackets
in elegantester Verarbeitung mit prima seid. Futter 38,00, 40,00 bis 50,00 Mark.

Capes
aus Cheviot, Kammgarnstoffen, Matelasse etc. 12,00, 15,00, 18,00 bis 36,00.

Radmäntel,
hell und dunkel, in schweren Stoffen, 11,00, 13,00, 15,00 und mit feiner Pelzgarnitur bis 35 Mark.

Waffirte Röder
in eleganter Ausführung,
7,00, 10,00 und 13,00 Mk.,
mit prima Seidenfutter und eleganten Pelzgarnituren bis 42 Mark.

Kinder-Mäntel
aus hellen und dunklen Stoffen in reizenden Facons,
Grösse I Mk. 1,00, 2,00 bis 3,00,
und in sehr vornehmen Facons bis 8 Mk.

Die Abtheilung Damen-Confection befindet sich I. Etage und ist von meinen übrigen Geschäftsräumen vollständig getrennt.

Mein augenblicklicher Vorrath 2000-3000 Püden steht hier am Platze unerreicht da.

Am Freitag, den 19. Oktober: Grosser Einweihungsball

Anfang 8 Uhr,
wozu freundlichst einladet
Friedrich Maes, Althheppens.

Saison-Theater Wilhelmshaven.

(Kaisersaal.)

Direktion: **Heinr. Scherbarth.**

Donnerstag, den 18. Oktober:
Bedeutendste Lustspiel-Novität.

Der Herr Senator.

Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg. (Regie: Herr v. Schifner.)

Obige Lustspiel-Novität ist an allen bedeutenden Bühnen Zug- u. Kassenstück allerersten Ranges. Trotz des hohen Aufführungshonorars habe dasselbe auch für Wilhelmshaven erworben u. hoffe, daß die Neuheit auch hier denselben durchschlagenden Erfolg erzielen wird.

Hochachtungsvoll

Heinr. Scherbarth.

Billets zu dieser Vorstellung sind schon von Mittwoch Morgen an bei Herrn Kleistendorf (Noonstr. 92) zu haben.

Eiserne Bettstellen.

Einfache Bettstellen
mit Bandeisenboden St. 6,00 Mk.

Bettstellen
mit Doppelspiralfeder-Matratze,
Stück 8,50, 10,50, 13,50, 15,50,
18,00.

Eiserne Kinderbettstellen,
Größe 60/130,
Stück 9,50, 11,50, 13,50, 16,00,
22,00.

Größe 70/150,
Stück 11,50, 13,50, 15,50, 18,00,
22,00, 25,00, 28,00.

Matratzen

sind stets in allen Größen am Lager.

Unsere eisernen Bettstellen haben den großen Vortheil, daß dieselben sämtlich **gestrichene** Spiralfeder-Matratzen haben und infolgedessen in feuchten Wohnungen nicht rosten.

Wulf & Frankens.

Wintermäken

für Herren und Knaben
in Pelz, Plüsch und guten Winterstoffen empfiehlt in kolossaler Auswahl auffallend billig

M. Schlöffel,

Kürschner,
Noonstraße 79 und Neue Wilhelmshavenstr. 33.

Harlemer Blumenzwiebeln

in Sorten.

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Schneeglöckchen.

O. RENKEN,

Noonstraße 16b.

Bettfedern und Daunen.

Qu. A graue Federn	Pfd. 0,50
" B graue "	" 0,80
" C graue "	" 1,30
" D graue Halbdauen	" 1,50
" E graue Ruffedern	" 2,00
" F graue Daunen	" 2,00
" G weiße Ruffedern	" 2,70
" H weiße Halbdauen	" 3,40
" J weiße Halbdauen	" 4,00
" K weiße Schwansfedern	" 5,00
" L silbergraue Daunen	" 4,50
" M weiße Daunen	" 5,50
" N wß. feinslock. Daunen	" 7,00
" O weiße Schwandaunen	" 9,75

Wulf & Frankens.

Schach-Club.

Heute Donnerstag:
Spiel-Abend
Gäste stets willkommen.

Verein „Humor“.

Donnerstag, 18. d. Mts.,
Abends 9 Uhr, Kaisersaal:

Generalversammlung.

Wahl des Präsidenten.

Burg
Hohenzollern.

Burg
Hohenzollern.

Mittwoch, den 24. Oktober,
findet das

I. Sinfoniekonzert

statt. **Wöhlbier, Musikdirigent.**

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Abtheilung
Knaben-Confection

Offizier-Paletots

neue hellgraue Farbe
von **Mark 15,00 an.**

Beejack

in hellmode Tuch mit dunkelbraun Sammet
von **Mark 11,00 an.**

in blau und anderen Farben sehr grosse Auswahl
in vollendet schöner Ausführung.

Massen-Vorrath

in
Knaben-Hohenzollern-Mäntel, Ulster, Paletots etc.
von **4 Mark an.**

Wohltätigkeits-Verein.
Donnerstag, den 18. Oktober.
Der Vorstand.

Höhere Mädchenschule

Zur Teilnahme am Stapellauf versammeln sich die Schülerinnen am 18. d. Mts., Vormittags **präcise 11 Uhr**, am Kandelaber auf dem Wilhelmshafenplatz.

Jahns, Pastor.

!Achtung!

Donnerstag, den 18. d. Mts.,
Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn
D. Eilers, Wallstr.:

Versammlung

sämtlicher selbstständiger Schuhmacher des Rohstoffvereins von Wilhelmshaven und Umgegend.

Tagesordnung:

- 1) Vorstandswahl,
- 2) Aufnahme neuer Mitglieder,
- 3) Verschiedenes.

Der prov. Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag, den 18. Oktbr. cr.:

Anßerordentliche Versammlung

im Parkrestaurant.
Tagesordnung:
1. Entfaltung der resignierten Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Gesangverein „Einigkeit“ Schaar.

Die Mitglieder des Vereins werden ersucht, zu den **Übungsabenden** an jedem Freitag Abends 8 Uhr vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Gleichzeitig werden die sämmtigen Mitglieder aufgefordert, die resignierten Beiträge baldigst zu entrichten.

Diejenigen, die dem Verein beizutreten wünschen, mögen sich in den Gesangstunden einfinden.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen hoch erfreut an
J. Gordes, Steward,
und Frau.

Wilhelmshaven, den 16. Okt. 1894.

Codes-Anzeige.

Gestern Morgen entschlief nach langem Leiden unser einziger hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager

Alfred Rochow
im 21. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
S. Spechtmeier und Frau,
verw. Rochow.

S. Westermann und Frau,
geb. Rochow.
S. Qualmann und Frau,
geb. Rochow.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom städtischen Krankenhaus aus statt.

Ungarn.

Erzählung von F. Arnefeldt. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die Begnadigung ist eingetroffen. Henry wird mir heute noch zurückgegeben. Unserer Vereinigung, unserer Abreise aus diesem Lande steht nichts mehr im Wege. Du sehnst Dich sehr danach? fragte er, bemüht, ihr einen warmen Antheil zu zeigen. Ob ich das thue weißt Du am Besten, Paul! sagte Luch, seine Hand ergreifend. Du bist ja der Einzige, der weiß, was ich gelitten, welche schweren Seelenkämpfe ich unter der ruhigen, gelassenen Außenwelt verborgen habe. Du allein kanntest den Zweck meines hiesigen Aufenthaltes, wußtest, daß ich nicht, um Vorträge im Verein zu hören, nicht, um zu malen und zu singen, von Amerika nach Europa gekommen war. Du hast Dich gehalten wie eine Gelbin, sagte Paul mit ehrlicher Anerkennung. Wenn ich das vermöchte, so habe ich's nur Dir zu danken! entgegnete Luch warm und ihre Augen füllten sich mit Thränen. Du hast an mir gehandelt wie ein Bruder, und ich war Dir doch ganz fremd. Du bist meine nahe Verwandte, sagte Ebell einfach. Von der Du nie zuvor etwas gehört hastest. Verkleinere Deine Gutthat nicht. Ohne Deinen klugen Rath, ohne Deinen thatkräftigen Beistand hätte ich niemals mein Ziel erreicht. Könnte ich jemals die Dankeschuld, die ich gegen Dich habe, abtragen. Sie ergriff seine Hand und drückte ihre Lippen darauf. Er schrocken entzog er sie ihr. Luch, Du übertreibst, Du bist außer Dir! So habe ich Dich ja noch nie geküßt! Du kanntest eben nur einen Theil meines Wesens, heute enthüllt sich Dir noch ein anderer, antwortete sie mit einem glücklichen Lächeln, das aber sogleich wieder einer traurigen, man könnte sagen schuldbehafteten Miene Platz machte, und mit leiser Stimme fügte sie hinzu: Zuweilen will es mich bedünken, als habe ich an Dir ein schweres Unrecht begangen, als sei mein Blick durch das Deine erkaufte worden. Aber Luch, welche Einbildung! fuhr er auf. Es ist mehr als das. Meinst Du, ich wisse nicht, was Du mir großmüthig verschwiegen, wie man meinen Namen mit dem Deinen zusammen geschmägt hat? Meinst Du, ich hätte jene Zeitungsnotizen nicht gelesen, nicht gehört von der schändlichen Demunziation, welche man wider Dich eingebracht hat? Abscheulich! rief er. Wer konnte Dir das Gift einträufeln! Dafür finden sich immer geschäftige Freunde, antwortete sie wehmüthig. Ich vermied es, davon mit Dir zu reden, weil ich ohnmächtig war, jetzt aber ist es etwas anderes. Noch heute wollen wir mit Henry berathen, in welcher Weise wir unsere Verbindung öffentlich bekannt machen; dadurch wird der Verleumdung der Boden entzogen sein. Wo zu? fragte Ebell traurig. Das Urtheil der Welt ist mir gleichgültig geworden, mögen die Menschen doch von mir denken, was sie wollen. Mein Glück ist ja doch verloren, Erika bringt mir nichts zurück. Vielleicht doch. Was willst Du damit sagen, was denkst Du? Was weißt Du? fragte er von einer unbestimmten Hoffnung erfaßt, und ergriff lebhaft ihre Hand. Ich weiß nichts, aber ich vermüthe, ich bestirbte, antwortete sie mit einem Seufzer. Paul, auch die abscheulichste Verleumdung ist nie ganz aus der Luft gegriffen, irgend ein Anlaß ist dazu gegeben. Wir gaben keinen, sagte Ebell bestimmt. Doch, wir hatten ein Geheimniß mit einander. Wie, wenn das Erika aufgefassen wäre, wenn sie Mißtrauen gefaßt hätte, wenn das von gewissenlosen Menschen benutzt worden wäre, um zwischen Euch zu säen, um sie zu einer thörichten Handlung zu verleiten? Sprich es mir aus! rief der Baumeister aufspringend. Schone mich nicht länger, ich kenne ja mein Unglück und meine Schmach schon. Du wirst Nachrichten aus Amerika erhalten und erfahren haben, daß sie mit jenem Hennes entflohen ist, mit dem sie ja während des ganzen Winters so gern mußirt hat. Ich, ich bin der Thor! Ja, ein blinder Thor bist Du jetzt, nicht damals! sagte voll heiligen Zornes Luch und erhob sich ebenfalls. Schämte Dich, Paul, wie kamst Du nur mit einem Gedanken an Erika's Reinheit, an ihrer Liebe und Treue zweifeln! Ich kann es nicht, ich will es nicht; aber was soll ich glauben? O, mein Gott, mein Gott, ich werde wahnsinnig! Ich bin der Unglückliche. Du sollst an sie glauben. Aber sie hat mich verlassen! Warum? Warum? Auf diese Frage haben wir noch keine Antwort, aber wir werden sie erhalten, und dann wirst Du erfahren, daß Erika rein war wie die Engel des Lichtes! War — war! Ich bin der Tod. So wird es sein. Sie ist ein Engel des Lichtes, sie ist todt. Nein, sie lebt und wird Dir zurückgegeben! rief Luch mit dem Tone und der Miene einer Seherin. Was mir diese Zuversicht giebt, ich weiß es nicht; aber das weiß ich mit Bestimmtheit, wie Henry seiner Bande ledig ist, so wird sich auch Erika frei machen von den Banden, die sie jetzt gefangen halten, und zu Dir zurückkehren. Welche Bande? fragte er wieder mit einem Anfluge von Mißtrauen. Man hat sie ungarnt, Frau Clemens ist der böse Geist, der den Frieden Eures Hauses untergraben hat! wollte Luch rufen, aber sie schloß die Lippen, ehe ihnen ein Wort entflohen. Ihrem graden, ehrlichen Sinn widerstrebte es, eine Frau anzuklagen, gegen die sie doch keine anderen Beweise hatte als das eigene Mißtrauen und das Zeugniß einer zwar braven, aber beschränkten Dienerin, die selbst zugestanden, das, was sie wußte, erforderlich zu haben. Sie ließ Ebell's Frage unbeantwortet und fragte nach einer Pause: Willst Du Henry kennen lernen? Darf ich ihn Dir bringen? Welche Frage! rief Ebell. Ich hole ihn mit Dir ab. Er könnte schon jetzt frei sein, aber er hat es sich aus- gebeten, bis zum Abend bleiben zu dürfen; unter dem Schutze

der Dunkelheit will er der Ort des Schreckens verlassen, wo ihm zwei bange, furchtbare Jahre seines Lebens verstrichen sind, und Niemand soll ihn auf der Schwelle der Freiheit begrüßen als ich. Die Du mit einer seltenen Treue an ihm gegangen, ihm die Zeit der Gefangenschaft verläßt, ihm die Freiheit erkämpft hast. O, Luch, nicht viele Frauen thun Dir das nach! rief er in aufrichtiger Bewunderung. For better, for worse lautet das Gelöbniß der Brauteleute bei der englischen Trauung; ich meine aber, man legt es ab, wenn man den Verlobungsring an den Finger steckt, versetzte sie in schöner Begeisterung. Ich hätte es unter allen Umständen gehalten, und Henry hat es mir nicht zu schwer gemacht. Er hat keine entehrende Handlung begangen. In gerechtem Zorn hat er den Mann niedergeschlagen, der sich erschreckt, unsere Union zu schmähern, unser Sternbanner zu beschimpfen. Nicht feige hat er ihm aufgelauret, nicht mit einem Mordanschlag seine Hände und seine Seele besleckt; ja, er hatte nicht die Absicht, ihn zu tödten. Ein unglücklicher Zufall war es, der den Tod herbeiführte. Paul Ebell kannte alle diese Vorgänge, Luch hatte sie ihm in ihrer Weise dargestellt, und er hatte sich an anderer Stelle darnach erkundigt. Er wußte, daß sich nicht alles ganz so verhielt, wie es ihre Liebe und ihr schöner Enthusiasmus sah, aber er hatte es nie über's Herz bringen können, ihre Illusionen zu zerstreuen, und so viel war gewiß, die That ihres Verlobten war dem Jähzorn, nicht der Bosheit entsprungen. Henry Wyndall war der Sohn einer jener altenglischen Familien, die mit den Pilgrimvätern nach Amerika gekommen sind und dort, allen republikanischen Einrichtungen zum Trost, bis auf die neueste Zeit eine Aristokratie der Geburt bilden. Obwohl keineswegs wohlhabender als Luchs Eltern, widerstehen sich seine Eltern doch aus allen Kräften der Absicht ihres ältesten Sohnes, die Tochter eingewandeter Deutschen zu seiner Gattin zu machen. Um den jungen Mann von seinen thöricht gescholtenen Liebesgedanken abzubringen, schickte man ihn auf ein paar Jahre nach Europa. Ehe er dahin abreiste, tauschte er mit Luch das Gelöbniß unvarterlicher Liebe und Treue. Dem jungen Wyndall war es gewiß heiliger Ernst mit seinem Versprechen gewesen, als er es gegeben hatte; ob er es aber fortdauernd damit so streng genommen haben würde wie das junge Mädchen, ist eine andere Frage. Jedenfalls ließ er sich dadurch nicht abhalten, das Leben in den europäischen Großstädten in vollen Zügen zu genießen, und in Berlin war er in einer lustigen Gesellschaft und nach einem Zechgelage, wo alle Köpfe stark erhitzt waren, dem Verhängniß anheim gefallen. Einer der Zechkumpane hatte sich in seinem Rausche in sehr wegwerfender Weise über die Union und die daselbst in den leitenden Kreisen herrschende Korruption geäußert; es war zu einem heftigen Auftritte gekommen, und Henry Wyndall hatte ein unglücklicher Weise in seinem Bereiche liegendes Messer ergriffen und es, ehe ihn Jemand daran zu verhindern vermocht, seinem Gegner in die Brust gestochen. Der unglückliche war nach wenigen Stunden seiner Wunde erlegen, und der noch beklagenswerthere Mörder sah sich, als er aus seinem Rausche erwachte, im Gefängniß. Trotz der geschicktesten Vertheidigung, und trotzdem ihm mildere Umstände zugestanden wurden, lautete das gegen ihn gefällte Urtheil doch auf eine mehrjährige Gefängnißstrafe, die er im Zellengefängniß in Plötzensee zu verbüßen hatte. Seine Familie und ganz besonders seine Mutter, deren Liebster er war, setzte Himmel und Erde in Bewegung, um eine Herabminderung des Strafmaßes, wenn nicht eine Begnadigung zu erwirken. Vergeblich! Da hatte die stolze Frau sich dazu bequemt, sich der von ihr verschmähten Geliebten des Sohnes zu nähern, um diese zum Werkzeug seiner Rettung zu machen. Sie forderte Luch auf, nach Berlin zu reisen und Versuche zu machen, um Henry zu befreien. Ob sie dabei vielleicht auch an eine romantische Flucht mit Strickleitern und betäubten Schießern dachte, bleibe dahingestellt; genug, sie versprach dem jungen Mädchen im Falle des Gelingens ihre und ihres Gatten Einwilligung zu ihrer Verheirathung mit ihrem Sohn, ließ sich aber dagegen von ihr das Wort geben, nirgend als Henry Wyndalls Braut aufzutreten zu wollen. Es hätte dieses Vornommens gar nicht bedurft, um Luch zu der Fahrt über den Ocean zu vermögen, sie sehnte sich mit allen Kräften ihrer starken, treuen Seele danach, in die Nähe des Geliebten zu kommen und ihm Trost und Hilfe zu bringen. Inzwischen Waise geworden und ganz unabhängig, trat sie die Reise nach Deutschland an, suchte, in Berlin angekommen, den einzigen Verwandten, den sie daselbst besaß, auf und vertraute sich ihm an; denn sie hatte schnell begriffen, daß sie ohne den Rath und den Beistand eines ortskundigen Mannes nichts auszurichten vermöge. Ein guter Stern hatte über ihr gewaltet, als sie den ersten Brief an Paul Ebell geschrieben. Er sagte vom ersten Augenblick an für das selbstlose Mädchen mit dem klaren Geist und der reinen Seele ein lebhaftes, wahrhaft brüderliches Interesse; die Sonne des Glückes, welche ihm damals gerade so voll und warm leuchtete, machte sein gutes Herz um so empfänglicher für anderer Liebesleid; sein praktischer Sinn und seine große Thatskraft, die selbst in seinen umfassenden Unternehmungen sich noch nicht völlig auslebte, fanden hier einen willkommenen Spielraum. Seinen Bemühungen gelang es, ihr Zutritt zu dem Gefängniß zu verschaffen und sie mit denjenigen Persönlichkeiten in Verbindung zu bringen, deren Einfluß und Beistand sie bedurfte, um das vorgesezte Ziel zu erreichen. (Fortsetzung folgt.)

Sermietes.

Ueber das Diphtherie-Heilserum veröffentlicht Dr. Venario in der „Frisch. Ztg.“ einen interessanten Artikel, dem wir das Folgende entnehmen: Aus der Wirkungsweise des Heilserums ergeben sich auch die Regeln für seine Anwendung. Je rascher und früher der zerbrenden, verberblichen Arbeit des Diphtheriegiftes im Körper ein Damm entgegengesetzt wird, desto größer ist die Aussicht auf Erfolg; je länger man aber zögert und dem Gifte Gelegenheit läßt, sich im Organismus zu verbreiten, desto geringer werden die Chancen für die Heilung. Sind aber erst an den wichtigsten Organen, wie z. B. am Herzen, tieferegreifende Veränderungen ausgebreitet, dann wird es keinem Mittel gelingen, das Unheil abzuwenden. Und so möchte ich denn an die Eltern die erste Mahnung richten, wenn ihnen das Wohl ihrer Kinder wirklich am Herzen liegt, nicht erst dann, wenn es schon zu spät ist, sich sachverständigen Rath zu holen, sondern sofort, sobald ein Kind über Halschmerzen klagt, die richtigen Schritte zu thun. Es ist mit den heutigen Mitteln

der Mikroskopie und Bakteriologie nicht schwer, einen diphtherischen Belag von einem harmlosen zu unterscheiden, und nur, wenn die Angehörigen die Aerzte richtig unterstützen, wenn sie Gelegenheit geben, das Mittel möglichst frühzeitig in Anwendung zu bringen, wird es auch das leisten, was man von ihm erwartet. Ich selbst war vielleicht einer der ersten, der es an sich erprobt hat. Während meiner Assistentenzeit bei Prof. Ehrlich mußte ich einer Kuh zu Immunisierungs Zwecken eine Diphtherie-Kultur injizieren. Anstatt unter die Haut der Kuh ging mir durch einen Unfall die ganze Flüssigkeit ins Gesicht, in die Augen und Nase. Ich ließ mir sofort die Augen und Nase mit Heilserum auswaschen, und der Unfall ging gnädig an mir vorüber, obwohl die Kultur ausgereicht hätte, nicht nur mich, sondern noch ein paar Duzend Andere zu infizieren. Diese prophylaktische Anwendung, die mir gute Dienste geleistet, kann in vielen Fällen Platz greifen, und dies ist ein weiterer Vorzug, den das Heilserum hat. Nicht nur, daß es bei schon ausgebrochener Krankheit zu heilen vermag, es ist im Stande, auch eine vor der Infektion schützende Kraft auszuüben, wie dies durch das Thierexperiment tausendfach erwiesen ist. Aus dieser Erfahrung ergeben sich hochwichtige Lehren für die Verhütung der Diphtherie. Es scheint vielleicht Manchem übertrieben, wenn man die Forderung stellt, daß wenn in einer Familie ein Kind an Diphtherie erkrankt, sofort die nicht befallenen Kinder prophylaktisch mit Serum geimpft werden, noch viel mehr, wenn Diphtherie in einer Schule ausbricht. Erkrankt ein vorbehandeltes Individuum trotzdem, so hat es wenigstens schon von vornherein einen gewissen Reichtum an Gegengift in sich, das die Schwere der Erkrankung erfahrungsgemäß erheblich vermindert. Das Diphtherie-Heilserum ist vorläufig noch recht theuer. Die Substanz für eine Injektion kostet zur Zeit am Erzeugungsorte, also ohne Fracht und Zoll, je nach dem Stärkegrade des Mittels 6, 11 und 16 Mk. Da nun für einen Patienten leicht 5 bis 6 Injektionen erforderlich sein können, so belaufen sich die Kosten des Heilmittels auf mindestens 30 event. sogar auf 80 Mk. Mit der Serumtherapie sind auch in Paris günstige Erfahrungen gemacht worden. Die Mortalität ist dort von 60 auf 20 bis 25 pCt. gesunken. In Berlin hat Dr. Aronson, der Hersteller des Antitorin, 169 Kinder mit Heilserum behandelt und die Sterblichkeitsziffer auf 11,1 pCt. ermäßigt, während sie bisher 32,5 pCt. betrug. Professor Behring nimmt an, daß bei Anwendung der neuen Therapie die Sterbeziffer auf 10 pCt. und bei Gebrauch des Mittels in den ersten 48 Stunden der Krankheit auf 5 pCt. der bisherigen Todesfälle heruntergehen wird. Es wäre daher wichtig, nicht nur daß der Staat die Herstellung des Mittels in die Hand nimmt, sondern vor Allem auch, daß es als Schutzmittel in Verwendung käme. Für solche Impfung genügt schon eine Serum-Quantität, die jetzt etwa 1/2 Mk. kostet. Von 10 000 Kindern sterben jetzt 240 an Diphtherie; bei Anwendung des Schutzmittels würde diese Zahl auf 1/3 herabsinken. Da die Unschädlichkeit des Serums festgestellt ist, wäre es erwünscht, die Schutzkraft durch möglichst ausgedehnte Anwendung in Familien und auch in Schulklassen, wo Diphtheriefälle vorgekommen sind, weiter zu erproben. Das Ideal muß sein, durch solche Injektionen die Diphtherie im Laufe der Zeit ebenso ungefährlich zu machen, wie die Pocken durch die Schutzimpfung. * Mangel an kleinen Gewichten, z. B. beim Abwiegen von Briefen, Gewürzen u. s. w., kann man leicht abhelfen, indem man gemäß folgender Tabelle Münzen anstatt Gewichte als Ersatz benützt. Es wiegen: 1 Pfennig, Kupfer = 2 g 3 Zwei-Pfennig-Stücke = 10 „ 2 Fünf-Pfennig-Stücke, Nickel = 5 „ 1 Zehn-Pfennig-Stück, Nickel = 4 „ 4 Zwanzig-Pfennig-Stücke, Silber = 5 „ 4 Fünfzig-Pfennig-Stücke, Silber = 10 „ 4 Ein-Mark-Stücke, Silber = 20 „ 4 Zwei-Mark-Stücke, Silber = 40 „ 4 Fünf-Mark-Stücke, Silber = 100 „ 1 Fünf-Mark-Stück, Gold = 2 „ 1 Zehn-Mark-Stück, Gold = 4 „ 1 Zwanzig-Mark-Stück, Gold = 8 „ * (Beruhigend.) Schuster (dem Dienstmädchen beugend, das eben Austerinschalen auf den Hof trägt): „Natürlich, Auster können die Herrschaften essen, aber den Schuster bezahlen. — Beruhigen Sie sich, Mann, die Auster sind auch gepumpt!“

Litterarisches.

In E. R. Dreher's Verlag in Berlin W. 36, Golzstr. 21, Nachfolger von Ernst Stecher's Militär-Buchhandlung, ist soeben die neueste Ausgabe von Stecher's Armeeg-einheitell und Quartier-Liste des deutschen Reichs-Heeres und der Kaiserlichen Marine für das Jahr 1895 erschienen. Durch ihre sorgfältige und zuverlässige Bearbeitung und ihre klare, übersichtliche Darstellung ist diese altbewährte Stecher'sche Einheitell für die gesamte Armee wie für die Marine, ebenso für alle Befehder und Beamten ein unentbehrliches Hülfsmittel. Ganz besonders aber dient sie den Mannschaften des aktiven Dienststandes wie der Reserve der Land- und Seewehr und den einjährig-Freiwilligen als praktisches Instruktions- und Nachschlagebuch. Der Preis beträgt nur 80 Pfg.

Schach-Etc.

Auflösung zu Problem Nr. 164: Weiß. Schwarz. 1) D e 5 - b 8 K f 3 - e 4 2) D b 8 - b 5! K beliebig 3) D b 5 - e 4 od. d 3 mat. oder: 1) D b 8 - d 8 K f 3 - e 3 (e 2) 2) D d 8 - d 3 od. d 1 mat. K beliebig Wichtig gelöst von den Herren: F. Sch., G. C., G. E. und E. B. hier. Auflösung zu Problem Nr. 165: Weiß. Schwarz. Weiß. 1) S d 8 - f 7 e 6 x d 5 2) L b 5 - d 3 mat 1) e 6 - e 5 2) T d 5 x e 5 „ 1) K e 4 x d 5 2) S e 2 - c 3 „ Den Preis für Monat September erhält Herr G. Schimmelpfeng hier. Schach-Briefkasten: Herr Kapl. z. S. D. in Hamburg: In Ihrer Lösung zu Nr. 166 haben Sie übersehen, daß Schwarz mit dem ersten Gegenzuge D f 4 x e 5 alsdann Schach bieten kann. Ihre Fortsetzung ist daher nicht angängig, weil der weiße König zuvor aus dem Schach ziehen muß. Wir bitten die richtige Lösung in der nächsten Schachzede zu vergleichen. Mittheilungen: Am nächsten Sonnabend begeht der hiesige Schachklub die Feier seines 8. Stiftungsfestes in der bisher üblichen Weise im Speiseaal der „Burg Hohenzollern“. Anmeldungen der Gäste und Mitglieder bis zum nächsten Spielabend beim Vorstande.

Zu vermieten

zum 1. Nov. d. J. oder auch früher mehrere 3-, 4- und 5räum. **Ober- und Unterwohnungen** nebst allen Bequemlichkeiten an der verl. Roonstraße in Bant. Nähere Auskunft erteilt

Pundsack,
Rechnungssteller, Martistr. 38.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. d. J. im Stadtteil Elfaß eine **Oberwohnung** von drei Räumen an ruhige Bewohner. Nähere Auskunft erteilt

Pundsack,
Rechnungssteller.

Zu vermieten

auf sofort od. später die an der Götter- und Viktoriastr.-Ecke befindlichen großen und schönen **Kellerräumlichkeiten**, passend für jedes Geschäft, ev. kann Stallung für 1 oder 2 Pferde beigegeben werden.

A. Borrmann.

Zu vermieten

eine 5räum. große, bez. **Wohnung** mit Garten. Peterstraße 78.

Zu vermieten

1 Oberwohnung, bestehend aus 4 Räumen mit Wasserleitung und Zubehör. Bismarckstr. 6. Näheres bei Herrn **Herrn Meyer**, Bismarckstraße 6.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine geräumige **Oberwohnung** an ruhige Bewohner. Preis p. a. 135 M.

Bernh. Gerdes, Kopperhörn.

Zu vermieten

auf sofort verletzungs halber verschiedene **Wohnungen** im Industrie-Gebäude zum Preise von 800 bis 1200 M.

F. Dräger.

Zu vermieten

sofort eine herrschaftliche **Wohnung** zu 850 Mark incl. Wasser und Abfuhr, Götterstraße Nr. 9.

Adolf Zimmermann.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. oder später ein großer **Laden** mit Wohnung, sowie mehrere **Wohnungen** von 4, 5 u. 6 Räumen mit abgeschlossenem Korridor, Wasserleitung, Keller u. Bodenkammern von 300 bis zu 500 M. in meinem neu erbauten Hause Kieler- und Peterstr.-Ecke.

J. Bruns.

Eine schöne nach Roonstr., im ersten Stock gelegene

Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, Veranda und sonstigem Zubehör, zum 1. Nov. **zu vermieten.** Näheres Roonstr. 74 b.

Zu vermieten

zum 1. Nov. oder später einen **Laden** mit Keller und Stall.

Anton Eggerichs,
neue Wilhelmshavenstraße 16.

Die von Herrn Kapitän-Lieutenant Buchholz benutzte

Wohnung,

Augustenstr. 11, part., ist vom 1. Nov. ab miethfrei.

Zu vermieten

ein freundlich möbl. **Zimmer mit Cabinet** auf sofort. Preis 20 Mark. Bismarckstr. 20, 1 Tr. r.

8 bis 10000 Mark

auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Offerten unter **D 9** an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

zu sofort ein gutes **Mädchen** für die Vormittagsstunden.

Frau M. Thiesing,
Kommissionsgärtner.

Staubfreie

Osfenglanz-Pomade

empfehlen als bestes Osenputzmittel

Rich. Lehmann,
Drogenhandlung,
Bismarckstraße 15.



Geflügelverein „Gemüthlich“
Bant.

Junggeflügel-Ausstellung
und
großes Volks-Fest

verbunden mit
Prämierung und Verloosung
findet
am 21., 22. und 23. Oktober d. J.,
im Hotel zum „Banters Schlüssel“

statt. Entree zur Ausstellung à Person 30 Pf.
Am 23. Oktober, Abends 8 Uhr, Verloosung,
hernach
grosser Ball.

Tanzschleife 1,00 Mark. Anmelde schluß spätestens
14. Oktober.
Das Festeomitè.

Gasthof „Cap-Horn“.

Freitag, 19. Oktbr. 1894:

Frei-Concert mit nachfolgendem Tanzkränzchen.
Hierzu ladet ergebenst ein

E. Decker.

10,000 Ctr.

hochfeine Daber'sche

Esskartoffeln

von einem Gut bei Daber geliefert, hat sofort preiswerth abzugeben

F. Klitz, Nangard.

Für zahleidende Frauen und Kinder

bin ich an Wochentagen von 1-7 Uhr Nachmittags zu sprechen.

Frau Alwine Kruckenberg,
Roonstr. 75b, part. links.

J. Völlner's weltberühmte Rheumatismus-Watte

seit 1855 im Handel, bestbewährtes Mittel gegen alle Arten **Erlältungen**, als: Lähmungen, Gesichtschmerzen, Heiserkeit etc. Verzüglich vielfach empfohlen. Original-Packete à 50 Pf. u. 1 M. Generaldepot für Wilhelmshaven u. Umgegend bei **B. F. Kuhlmann**, woselbst Prospective gratis theilt werden. Alleiniger Fabricant: **J. Völlner, Hamburg.**

Erwarte in den nächsten Tagen eine Ladung prima schottische

Stückkohlen

und empfehle dieselben zum billigsten Preise. Gesl. Bestellungen erbeten.

Ch. Horn, Bremerstr. 9.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) u. geringsten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Preisliste kostenfrei.
Viele Anerkennungs schreiben.

Plätterin

empfehlen sich in und außer dem Hause. Kronprinzenstr. 13, I. Et.

Eine fast neue **Kochmaschine** billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.



empfehlen billigst

Bernh. Dirks.

Kautabak,

reine, feinste Kentucky - Gespinnste, empfehlen

Tabak-Fabriken J. Goldfarb,

Preuss. Stargard.

Chinesische und ostindische Thees,

neuester Ernte, fein u. kräftig schmeckend, empfiehlt

Rich. Lehmann,
Drogenhandlung,
Bismarckstraße 15.

Mühlengarten Kopperhörn.

Donnerstag, den 18. Oktober:

Großer öffentlicher Ball

Anfang 7 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

D. Winter Wwe.

Gleichzeitig empfehle meine Küche, Hasen- und Gänsebraten portionsweise, andere Speisen werden zu jeder Tageszeit in bekannter Weise verabfolgt.

Ueber Haarausfall, Verbesserung des Teints, Zahnpflege

gibt in klarer und präciser Weise ausführliche Aufklärung und Belehrung der bereits in mehr als 200 000 Exemplaren erschienene:
Rathgeber für Schönheitspflege
von Apotheker **Georg Kühn.**
64 Seiten 8° starke Broschüre.
Gratis und franco zu erhalten in **Wilhelmshaven** bei Emil Schmidt, Roonstraße, sowie direkt von **Georg Kühn Nachf.** in Dresden.

Wilhelmshalle.

Nur 2 Concerte!

Mittwoch, den 17., und Donnerstag, den 18. d. M.:

Grosse National-Concerte

der Oberbayerischen Sängers- u. Jodlergesellschaft „Bavaria“.
3 Damen. 2 Herren.

Anfang 8 Uhr Abends.

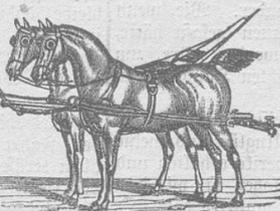
Entree zum Saal 30 Pf.

G. Scholvien.

50-Pf.-Bazar

Bismarckstraße 21,
vis à vis dem Haupt-Park-Eingang.

Große Auswahl in
Wirtschaftsgegenständen, Holz-, Papotarie-, Glas- und
Crystalwaaren.
Uebersaus reichliche Auswahl in Schmucksachen etc. etc.



F. Lange

Neuestraße 13,

empfehlen seine **Laudauer, Breats** und **Mädelwagen**
bei billigster Preisstellung.

Wichtig für jede Hausfrau

Dr. K. E. Heine's mit dem **erspart 50 %** an Waschen mit der Hand das Bleichen gänzlich **1/4 stündiges** Kochen **Heine's Schnellwasch-** wird. — Die Wäsche ist **Dr. K. E. Heine's** garantiert frei von angreifenden Substanzen. In Amerika seit Jahren mit den größten Erfolgen eingeführt. Nur echt zu aben bei:



Schnellwaschseife Schiff

Zeit und Geld, da das oder Maschine, sowie fortfällt und durch nur mit der **Dr. K. E. seife** vollständig ersetzt wird blendend weiß und **Schnell - Waschseife** allen die Wäsche etwa zen. In England und Amerika seit Jahren mit den größten Erfolgen eingeführt. Nur echt zu aben bei:

Herrn **H. Vegemann,**
" **S. D. Brockschmidt,**
Frau **M. Düser,**
Herrn **Joh. Freese,**

Herrn **Heinr. Gade,**
" **Ludw. Jansen,**
" **H. Jansen,**
" **W. H. Neuten,**
" **J. D. Wulf.**

Ende dieser Woche erhalte die erste Sendung der so viel nachgefragten

Magnum-bonum-Kartoffeln

und nehme schon jetzt Bestellungen entgegen.

Joh. Freese, Roonstr. 7.